

Ferdinand Enke in Stuttgart

Bezugsbedingungen vom Januar 1920 ab

Postcheckkonto: Stuttgart Nr. 15 202

Bankkonto:

Stahl & Federer A.-G., Stuttgart

Der Übergang aller buchtechnischen Gewerbe zum Barverkehr zwingt auch mich zur Aufstellung neuer Lieferungsbedingungen:

1. Das Jahresziel bleibt fernerhin nur noch für Kommissionsgut bestehen, u. zwar bei jeweiliger Abrechnung zur Leipziger, bzw. Süddeutschen Messe.
2. Für feste Bestellungen richte ich für diejenigen Handlungen, welche mit mir in Rechnungsverkehr stehen, ein Monatskonto ein, das am Schluß des Monats auch ohne besondere Aufforderung jeweilig pünktlich zu ordnen ist. Der Rabatt für die feste Auslieferung wird auf 30% erhöht. Sollte die monatliche Ordnung des Kontos über den zehnten des folgenden Monats sich verschleppen, so werden neue Bestellungen nur bar durch Kommissionär oder durch Postnachnahme zum gewöhnlichen Rabatt von 25% ausgeführt. Die Einrichtung des Monatskontos bedingt die größte Pünktlichkeit, weshalb ich zu meinen Bedauern von obiger Bestimmung keine Ausnahmen machen kann, wie ich auch auf etwaige Sonderwünsche, wie sie neuerdings so vielfach geäußert werden, nicht einzugehen vermag.
3. Zeitschriften und ähnliche periodische Unternehmungen, soweit es sich um Fortsetzungen handelt, werden ausnahmslos nur gegen bar mit 25% Rabatt abgegeben, in Fällen, in denen direkte Lieferung gewünscht wird, unter Postnachnahme, sonst bar durch Kommissionär.
4. Allen Firmen, mit welchen ich nicht in Rechnung stehe oder für welche sich die Führung eines Kontos als nichtlohnend erwiesen hat, liefere ich wie bisher mit 25% bar durch Kommissionär oder bei direkter Bestellung gegen Postnachnahme. Den Firmen, mit welchen ich die Rechnung aufhebe, werde ich eine besondere Nachricht zugeben lassen. Den so häufig geäußerten Wünschen auf nachträgliche Einsendung des Betrages bedauere ich nicht entsprechen zu können, da damit eine Komplizierung in der Buchführung verbunden ist.
5. Mein Steuerzuschlag, der mitrabattiert wird, beträgt für alle bis Ende 1918 erschienenen Werke 40%, ausgenommen hiervon sind die Zeitschriften und einige Kommissionsartikel.
6. Verpackung berechne ich nicht, dagegen volles Porto bei direkten Sendungen

Ich bringe diese Anzeige dreimal im Börsenblatt zum Abdruck und werde mich vorkommendenfalls hierauf berufen.

Verlagsänderung.

Aus dem
Verlag Frei Deutschland (Haacke u. Teilh.)
vormals
Verlag Jungborn (Haacke u. Teilh.)
habe ich übernommen

die Monatschrift

Deutsche Freiwirtschaft

Im Auftrage des
Deutschen Freiland-Freigeld-Bundes
herausgegeben von
Sigmund Fückiger.

ferner:

Die beiden Grundfehler unserer Wirtschaftsordnung und ihre Beseitigung durch die Freiwirtschaft.

von

Bergwerksdirektor Otto Weiskleder.

Die Remittenten werden vom Verlag Frei-Deutschland (Haacke u. Teilh.) erledigt.

Sontra in Hessen, 15. November 1919.

Freiwirtschaftlicher Verlag (Helmut Haacke).

Alfred Hoennicke • Charlottenburg 2

Pascalstraße 16

Postcheckkonto: Berlin
Nr. 63614



Presse: Haarlem

Bankkonto:
Deutsche Bank, Berlin
Depositenkasse A

Mit dem Gesamtbuchhandel trete ich vom Januar 1920 an in Verbindung.

Meine Kommission wird, wie schon 1916, Herr Otto Klemm in Leipzig freundlichst übernehmen.

Meine Daphnis-Drucke dürften sämtlichen Handlungen mit bibliophiler Kundschaft bekannt sein. Auf Wunsch stelle ich Gesamtverzeichnisse usw. meiner Drucke zur Verfügung. Mit Frühling 1920 beginnen die Veröffentlichungen meiner

Daphnis-Pressen.

Als bibliophile Zeitschrift beginnt soeben zu erscheinen: Arkadien. In historischen Typen bei Enschédé in 65 Stücken auf Bütten gedruckt. Heft 1. (4 Bogen, 8°.) Auf Subskription: 125 Mark.

Für eine Vereinigung von 30 Sammlern gebe ich kostbare Vorzugs-Drucke und Mappen heraus. Prospekte bitte zu bestellen.

Die Verleger von Vorzugs-Ausgaben bitte ich stets um 30 Anzeigen für die Vereinigung. Auktions- und Antiqu.-Kataloge, Angebote von kostbaren Büchern auf Pergament usw. sind mir stets erwünscht.

Handlungen, die sich vom 1. Januar 1920 besonders verwenden wollen, erhalten Sondervergünstigungen.